

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Der plötzliche Eintritt der Winterkälte hat sich bisher im Wiener Marktverkehr noch nicht geltend gemacht, doch ist ein langsames Anziehen der Grünwarenpreise festzustellen. Die Beschädigung der Märkte erwies sich heute als ganz bedarfsentsprechend. Kraut ist überreichlich angeboten. Der Fischmarkt ist am Beginn des Ueberflutungsstadiums. Bis zum 23. d. wird sich der gesamte Markt der neuen Anlagen so ziemlich bemächtigt haben. Heute überstredete der Gärtnermarkt, der sich bisher bis zur Karlskirche erstreckte, auf die linke Wienzeile in die Gegend der Hamburgerstraße. Nur schwer und widerwillig folgten heute früh die Gärtnere der neuen Ordnung. Infolgedessen verzögerte sich der Marktbeginn um gut eine Stunde. Die Nachfrage ließ sich heute nicht besonders stark an, ist doch Fleischtag, wo die Grünwaren nicht so begehrt werden als an fleischlosen Tagen.

Sehr zugenommen hat wieder die Kartoffelnachfrage, was an dem Anwachsen des Anstellens vor den Kartoffelabgabestellen zu ersehen ist. Trotz der Kälte begannen heute die Anstellungen in den frühen Morgenstunden. Die Rahonierung der Kartoffelabgabe ist neben der der Brot- und Milchabgabe wohl die wichtigste der ehest zu lösenden Abgabefragen. Die Milchzufuhren sind wieder weiter, und zwar derart zurückgegangen, daß es in vielen Fällen schwer fällt, die für Kinder und Kranke notwendigen Milchmengen zuteilen zu können. Noch immer gibt es aber Haushalte, die sich durch Ueberzahlungen täglich mehrere Liter Milch sichern. Diesem Unfug müßte gesteuert werden. Die Mehlrahonierung bewährt sich im großen und ganzen sehr gut.

Der tägliche Fleischmarkt in der Großmarkthalle erfreute sich heute eines mittelmäßigen Verkehrs. Sehr angewachsen ist wieder die Fettstoffnachfrage, der aber in der Großmarkthalle heute nur 150 Kilogramm Margarine gegenüberstanden, das die Großschlächtereier-A.G. infolge der Erhöhung der Gestehungskosten jetzt mit K. 0.50 pro Kilogramm (bisher K. 0.40) verkauft. In der Fleischhalle gab die Gemeinde Wien heute wieder ein höheres Quantum Butter aus ihren Vorräten frei. Morgen dürften in der Virtualienabteilung der Großmarkthalle, in der heute nur geringfügige

Mengen von Eiern zur Verfügung standen, einige hundert Kilogramm Butter ausgeschitten werden. Auch ungarische Eier werden für morgen dort erwartet. Im Kleinhandelsverkehr richtete sich der Absatz heute vornehmlich auf Schaf- und Schweinefleischsorten ein. Rindfleisch blieb vernachlässigt, da sich das Publikum jetzt lieber auf Mastgeflügel stürzt, um sich eine Fettausbeute zu verschaffen. Die Preise für Ferkel und Ferkelgänse haben anziehenden Charakter. Schweine- und Kalbfleisch blieben heute sehr knapp.

Auf dem Geflügelmarkt ging es sehr lebhaft zu, da wie gesagt, die Nachfrage nach Mastgeflügel das Interesse der Hausfrauen beherrscht. Hierin ließ aber heute das Angebot zu wünschen übrig. Hoffentlich bessert es sich bis Samstag. Neu ist für die Wiener Verhältnisse ein Geflügeltransport (Hühner) aus Serbien, den die Nachfolgerin der „Miles“, wie man hört, anstatt einer Sendung von Döfen, gestern erhielt. Die Hühner, deren Transport entgegen den fachmännischen Gepflogenheiten trotz der Kälte durchgeführt wurde, haben sich so ziemlich wieder erholt und werden ab morgen verkauft. Höchstwahrscheinlich größtenteils in der Großmarkthalle.

Der Wildpretmarkt war ziemlich günstig mit Hirsch- und Rehfleisch dotiert. Auch Hasen, Fasane, Reb- und Perlhühner gab es. Die vom Marktamte festgesetzten Höchstpreise, die für das gesamte Stadtgebiet Gültigkeit haben, werden leider nur in den festesten Fällen eingehalten. In der Fischabteilung der Großmarkthalle gab es heute nur einen schwachen Verkehr.

Die heutigen Bahnzufuhren nach der Großmarkthalle beliefen sich auf 7 Waggon mit 20½ Tonnen, darunter ein Waggon mit 33 Tonnen Rindsinneeren, die heute größtenteils im Kleinhandel zur Abgabe gelangten.

Der Obstmarkt wies eine Knappe, immerhin aber noch bedarfsbedeckende Beschädigung auf, die sich hauptsächlich auf Äpfel erstreckte.

Der Wiener Eiermarkt, der sehr spärliche Zufuhren aufweist, hat heute eine Preiserhöhung für Eier zu verzeichnen. Die Preise wurden von der offiziellen Preisbestimmungskommission um 2 bis 4 Heller pro Stück erhöht. Es sollen kosten pro Stück: Ungarische (geleuchtete) Eier bei den Großhändlern 42, bei den Gemischtwaren- und Lebensmittelhändlern 44 Heller; galizische (geleuchtete) Eier bei den Großhändlern 30, bei den Kleinhändlern 32 Heller. Jede Mehrforderung sollte der Behörde zur Anzeige gebracht werden. Auch würde es sehr gut sein, wenn, wie schon einmal angeregt, für die ungarischen Eier die Abstempelungsverpflichtung eingeführt werden würde, denn nur dann könnte das Publikum vor Uebervorteilung geschützt werden.